



ÖFFENTLICH

DN.: 2012/0040 vom 23.01.2012

Beratungsfolge	Termin	Beratungsstatus
Ausschuss für Umweltangelegenheiten	08.02.2012	vorberatend

Sichtvermerke

BM	EB	FB I	FB III

Beratungsgegenstand

Nachpflanzungen der Lindenallee in der Weiner bei Pliete

Beschlussvorschlag:

Die nach dem Sturm verbliebenen Bäume im Bereich der Lindenallee in der Weiner bei Pliete werden nicht gefällt. Vielmehr werden die wenigen, nach den Neuanpflanzungen noch verbliebenen, Lücken durch weitere Bäume geschlossen.

Sachdarstellung:

Im Ausschuss für Straßen- und Tiefbauangelegenheiten vom 8.11.2011 wurde berichtet, dass die Lindenallee in der Weiner von Pliete bis zur ehemaligen Schule nach dem Unwetter im Juli 2010 keine richtige Allee mehr sei, da viele Bäume umgebrochen waren bzw. gefällt werden mussten. Es wurde gefragt, ob es nicht sinnvoll sei, die vorhandenen Bäume zu fällen und eine Neuanpflanzung vorzunehmen. Es wurde vereinbart über diese Angelegenheit im Ausschuss für Umweltangelegenheiten zu beraten.

Die Lindenallee besteht schätzungsweise 60 – 70 Jahre. Die noch reichlich vorhandenen Bäume zeigen in weiten Bereichen ein erhaltenswertes Erscheinungsbild. Die fehlenden Linden wurden in weiten Bereichen durch Neuanpflanzungen ersetzt. Weitere Ergänzungen an einzelnen Stellen sind vorgesehen.

Es wird vorgeschlagen, die Bäume nicht zu fällen. Das nach dem Sturm verbliebene Erscheinungsbild hat immer noch eine hohe Attraktivität, ist landschaftsökologisch sehr wertvoll und wird durch die Neuanpflanzungen in wenigen Jahren seinen Charakter als Allee wieder gewinnen.

Umweltrelevanz:

Eine so alte Lindenallee hat eine hohe Wertigkeit, selbst wenn beispielsweise aufgrund von Sturmschäden Lücken entstanden sind. Die Neuanpflanzungen werden im Laufe der Zeit dazu führen, dass die alte Wertigkeit wieder hergestellt ist.

Haushaltrechtliche Beurteilung:

Das Füllen der verbliebenen Pflanzlücken ist haushaltsrechtlich wesentlich günstiger als das Fällen einer ökologisch wertvollen Allee und die vollständige Neupflanzung.

Generationengerechtigkeit:

Erhalt und Weiterentwicklung ökologisch hochwertiger Bestände im ländlichen Bereich fördern das Wohlbefinden heutiger und künftiger Generationen.

Im Auftrage:

Gaede